

MS-Info

Fachinformation der Schweizerischen Multiple Sklerose Gesellschaft



Cannabis bei MS

Die Behandlung mit Cannabis-Präparaten stösst bei MS-Betroffenen auf reges Interesse. Ein zentrales Anliegen MS-Betroffener ist die Linderung belastender Symptome und die Verbesserung der Lebensqualität. Cannabishaltige Therapien können eine lohnende Behandlungsoption für MS-bedingte Schmerzen und Spasmen darstellen.

Die Meinungen zum Cannabis- bzw. Hanfkonsument im Freizeitbereich sind sehr vielfältig und polarisieren. Nicht weniger emotional verläuft die Diskussion zur medizinischen Anwendung: Verpassen MS-Betroffene, die nicht regelmässig Cannabis einnehmen, eine einmalige Gelegenheit, mit einem natürlichen Heilmittel den Verlauf ihrer Krankheit günstig zu beeinflussen? Werden im Gegenteil diejenigen, die Cannabis als Tropfen oder Spray ganz legal einnehmen, nicht rücksichtslos einer gefährlichen Substanz ausgesetzt? Und Betroffene fragen sich: Warum soll ich mich auf dem Schwarzmarkt um das illegale Marihuana bemühen wenn ich doch am Kiosk das vermeintlich gleichwertige CBD besorgen kann? Diese Fachinformation erklärt den therapeutischen Einsatz von Cannabis bei MS und trägt damit zur Klärung und sachlichen Abwägung bei.

Inhaltstoffe der Hanfpflanze

In der Hanfpflanze lassen sich über 500 Inhaltsstoffe nachweisen. Nebst den ätherischen Ölen (Terpenen), die für den besonderen Geschmack verantwortlich sind, und den über hundert Cannabinoiden, enthält sie auch Proteine, Aminosäuren, Zucker, Alkohole, Farbstoffe, Vitamine und vieles mehr.

Es gibt verschiedene Cannabis-Arten. Die bekanntesten sind Cannabis Sativa und Cannabis Indica. Sie unterscheiden sich im Geschmack sowie in der Zusammensetzung ihrer Inhaltsstoffe. Als Arzneimittel (pharmakologisch) spielen vor allem die Cannabinoide eine entscheidende Rolle. Die Cannabinoide unterscheiden sich in

damit es besser wird



Schweizerische
Multiple Sklerose
Gesellschaft

ihrer chemischen Grundstruktur und lassen sich in verschiedene Typen einteilen. Die zwei wichtigsten Cannabinoide der Hanfpflanze sind :

- THC: Delta-9-Tetrahydrocannabinol
- CBD: Cannabidiol

Das breite Wirkungsspektrum von THC und CBD

THC ist für die charakteristische psychedelische Wirkung von Marihuana und Haschisch, aber auch für die meisten medizinischen Eigenschaften der Cannabispräparate verantwortlich. Es wirkt unter anderem aufheiternd, muskelentspannend, appetitanregend, es hemmt den Brechreiz, senkt den Augeninnendruck, erweitert die Bronchien und wirkt beruhigend und schmerzlindernd.

CBD hat im Gegensatz zu THC keine psychedelische Wirkung, sondern hemmt die berauschende und appetitsteigernde Eigenschaft von THC. CBD hat eine beruhigende und antidepressive Wirkung, lindert Schmerzen und ist entzündungshemmend. Weitere diskutierte Eigenschaften von CBD sind eine mögliche Wachstumshemmung bei Tumoren, sowie einen dämpfenden Einfluss auf psychotische Symptome bei Schizophrenie oder Parkinson. Um ihre Wirkung überhaupt voll entfalten zu können, müssen THC und CBD vorerst erhitzt werden um ihre chemische Struktur zu verändern.

Cannabis legal verfügbar

Hanf gilt als Tabakersatzprodukt, wenn er einen THC-Gehalt von unter 1% aufweist.

Drogenhanf, aus dem Marihuana oder Haschisch gewonnen wird, hat einen THC-Gehalt weit über 1% und unterliegt somit dem Betäubungsmittelgesetz.

Industriehanf enthält maximal 1% THC, und ist dagegen reich an CBD. Wegen seinem tiefen THC-Gehalt unterliegt der Industriehanf nicht dem Schweizer Betäubungsmittelgesetz (strengere Richtwerte gelten in der EU, erlaubt sind hier nur 0.2 % THC). Umgangssprachlich wird auch von CBD-Hanf gesprochen. Zahlreiche Geschäfte bieten diesen CBD-Hanf an, er gilt nicht als Arzneimittel und unterliegt keiner ärztlichen Kontrolle. CBD-Hanf lässt sich äusserlich und vom Geruch her kaum vom berauschenden Drogenhanf unterscheiden. Dies stellt die Gesetzeshüter vor die Herausforderung, die auf den Rausch fokussierten Kiffer von jenen Konsumenten zu unterscheiden, die wegen des therapeutischen Nutzens CBD anwenden. Auch wenn der Konsum von CBD-Hanf aus gesundheitlichen Aspekten in vielen Fällen hilfreich sein kann, ist grundsätzlich eine Behandlung mit ärztlicher Begleitung vorzuziehen.

Industriehanf für pharmakologische Zwecke

Pharmakologisch verwendete Cannabispräparate dürfen einen THC-Gehalt aufweisen, der geringfügig höher als 1% ist. Einzelne Apotheken in der Schweiz sind befugt, diese Produkte als Magistralrezepturen herzustellen (Magistralrezepturen sind Arzneimittel, die auf ärztliches Rezept für eine bestimmte Person ad hoc hergestellt werden). Zur Verfügung stehen Dronabinol sowie Cannabis-Öl oder Cannabis-Tinktur. Zum Bezug dieser Präparate muss vorhergehend vom verordnenden Arzt beim BAG eine Sonderbewilligung eingeholt werden.

Sativex[®], ein weiteres Präparat, bildet eine Ausnahme. Als Fertigarzneimittel ist es von der Schweizerischen Arzneimittelbehörde «Swissmedic» zur Therapie der MS-induzierten Spastik zugelassen; ein vom behandelnden Neurologen ausgestelltes Betäubungsmittelrezept reicht.

Spasmen (umgangssprachlich: Spastik) sind schmerzhafte Muskelverkrampfungen, die zu den häufigsten MS-Symptomen gehören und die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. Die Verminderung der Spastik hat für viele MS-Betroffene einen hohen Stellenwert, da damit ihr Alltag angenehmer und die Teilnahme am Berufs- und Sozialleben vereinfacht wird.

Verabreichung

Öliges Dronabinol und oder Cannabis-Öl sollten mit fetthaltiger Nahrung eingenommen werden. THC und CBD können dadurch vom Körper besser aufgenommen werden. Die Tropfen können z.B. auf einen Butterkeks geträufelt, in Tee mit Milch vermischt oder einem Joghurt, einer Suppe oder Salatsauce beigefügt werden. Hingegen basiert die Cannabistinktur meist auf alkoholischer Basis und lässt sich in Wasser auflösen. Sativex[®] ist ein Mundspray und wird in Sprühstössen über die Mundschleimhaut aufgenommen.

Kosten

Die Kosten für eine Cannabistherapie belaufen sich auf etwa 200 - 300 Franken pro Monat und werden in der Regel nicht durch die Grundversicherung der Krankenversicherung gedeckt. Ein Kostengutsprache-Gesuch an den Vertrauensarzt mit guter Begründung und Hinweis auf Wirksamkeit kann sich trotzdem lohnen, besonders wenn jemand Zusatzversichert ist. Da Sativex[®] nicht auf der Spezialitätenliste des BAG geführt ist, kann die Grundversicherung nur nach eingehender Prüfung der Zulassungsindikation und der Wirksamkeit die Kosten übernehmen.

Vorsicht und Sicherheit

- Das Suchtpotential ist sehr gering. Bei therapeutischer Verwendung von THC-haltigen Präparaten besteht praktisch keine Abhängigkeitsproblematik.
- Nebenwirkungen sind selten und hauptsächlich Dosisabhängig. Am häufigsten treten Mundtrockenheit, Schläfrigkeit, Schwindel, Blutdrucksenkung und Herzrasen auf.
- Fahrtauglichkeit: Cannabinoide haben Auswirkungen auf die Reaktionsfähigkeit und die Fahrtüchtigkeit. Zu Beginn der Therapie mit einem Cannabis-Präparat wird der Patient informiert, dass die Wirkung mindestens noch 12 Stunden nach der Einnahme anhalten kann und er in dieser Zeit nicht fahren sollte. Die Fahrtauglichkeit ist ab etwa 1 ng/ml THC im Blut eingeschränkt. Auf einen gleichzeitigen Konsum von Alkohol ist auf jeden Fall zu verzichten. Die Fahrsicherheit wird regelmässig durch den Arzt abgefragt. Nach der Eingewöhnung und Anpassung der Dosierung ist in der Regel die Fahrtauglichkeit gegeben, sodass der Anwender Auto fahren darf. Man sollte aber unbedingt immer eine Bestätigung des Arztes dabei haben, um sie bei allfälligen Kontrollen vorweisen zu können.
- Strassenverkehrsgesetz: Generell gilt ein Fahrverbot unter Cannabis. Fällt ein während einer Polizeikontrolle durchgeführter Bluttest positiv auf Cannabinoide aus, kann das bei der geltenden Nulltoleranzgrenze zu einer Strafverfolgung führen. Von einer solchen kann bei einem Nachweis der ärztlichen Verordnung und Betreuung abgesehen werden.
- Reisen ins Ausland: Grundsätzlich ist das Einführen cannabishaltiger Medikamente ins Ausland verboten. Vor einer Reise müssen bei der entsprechenden Landesvertretung die Rechtslage und die nötigen Formalitäten geklärt werden. Empfehlenswert ist es, eine beglaubigte Kopie der ärztlichen Verordnung sowie die für diesen Zeitraum bestimmte Menge direkt mit sich zu führen.
- Freizeit-Cannabis von der Pflanze oder CBD-Hanf aus dem Laden: Bekannt ist die Anwendung durch Rauchen; aus gesundheitlichen Gründen sollte jedoch aufs Rauchen verzichtet werden. Vorzuziehen ist die Inhalation mit einem Verdampfungsgerät (Vaporizer), oder die Aufnahme über die Nahrung.

Einfluss von Cannabinoiden im Körper

Verschiedene Zellen des menschlichen Körpers besitzen Cannabinoid-Rezeptoren, die wichtigsten sind CB1 und CB2. An diesen spezifischen Rezeptoren docken sich Botenstoffe wie die Endocannabinoide (vom eigenen Körper produzierte Cannabinoide), oder auch Phytocannabinoide (von der Hanfpflanze stammende Cannabinoide) an. Dadurch wird der Informationsfluss zwischen den Nervenzellen des zentralen Nervensystems (Hirn und Rückenmark) beeinflusst, fachlich ausgedrückt: moduliert.

Diese Rezeptoren befinden sich vorwiegend in Hirnregionen, die für die Steuerung von Funktionen wie Planen und Denken, Bewegungsabläufe, Koordination, Emotion, Appetit oder Gedächtnis verantwortlich sind. Der Einfluss von Cannabis wirkt sich daher zum Beispiel auf die Schmerzempfindung und Muskelspannung, das Schlafen oder das Zeitgefühl aus. Die Atmung wird im Hirnstamm gesteuert, wo sich kaum Cannabinoid-Rezeptoren befinden. Dies erklärt, warum eine Cannabis-Überdosierung nicht zum Tod führt.

Bei Multipler Sklerose und anderen neurodegenerativen Erkrankungen kann es zu überschüssiger Ausschüttung von verschiedenen anderen Botenstoffen wie Serotonin oder Gaba kommen, was sich negativ auf die oben genannten Funktionen auswirkt. Endocannabinoide bremsen, respektive modulieren, diese fehlerhafte Reaktion und schützen dadurch die überbeanspruchten Nervenzellen. Die Hemmung der Gaba-Ausschüttung führt z.B. zu weniger Muskelkrämpfen. Weiter nimmt man an, dass Cannabinoide schmerzlindernd wirken, weil sie die Muskelspastik heruntersetzen, die Reizleitung der Schmerzbahnen beruhigen und entzündungshemmend wirken.

Bei Therapiefragen wenden Sie sich an Ihren Neurologen oder die MS-Gesellschaft:

MS-Infoline 0844 674 636
(Mo–Fr von 9.00 bis 13.00 Uhr)

MS Register

Das MS Register ist eine Datensammlung. Sie trägt zum besseren Verständnis der MS und ihrer Behandlung bei und erfasst die Belastung für die Betroffenen und deren Familien mit dem Ziel, die Lebensqualität zu verbessern. Weitere Informationen und Anmeldung www.ms-register.ch

	Sativex®	Dronabinol	Cannabis-Tinktur	Cannabis-Öl	² CBD-Hanf
Indikation	MS bedingte mittelschwere bis schwere Spastik	Schmerzen – Spastik	Schmerzen – Spastik	Schmerzen – Spastik	
Gehalt	THC 2.7% CBD 2.5%	THC 2.5%	¹ THC 1.1% ¹ CBD 2.3%	¹ THC 1.1%, ¹ CBD 2.1%	THC bis 1% CBD frei (1%)
Form	Alkoholische Sprühstösse	Ölige Tropfenlösung	Alkoholische Tropfenlösung	Ölige Tropfenlösung	
Basis	Cannabisextrakt	Synthetisch	Cannabisextrakt	Cannabisextrakt	³
Dosierung	Langsame Dosisfindung Individuelle Dosis Max. 12 Sprühstösse/24h zwischen THC 5-30 mg	Langsame Dosisfindung Individuelle Dosis	Langsame Dosisfindung Individuelle Dosis	Langsame Dosisfindung Individuelle Dosis	³
Bewilligung BAG		BAG-Bewilligung	BAG-Bewilligung	BAG-Bewilligung	
Swissmedic Zulassung	Spastik bei MS				
Verordnung	Betäubungsmittelrezept	Betäubungsmittelrezept	Betäubungsmittelrezept	Betäubungsmittelrezept	
Kosten	⁴ Patient	⁵ Patient	⁵ Patient	⁵ Patient	Kunde

Legende zur Grafik oben

- ¹ der Gehalt kann nach Charge leicht variieren
- ² CBD im freien Handel. Hier aufgelistet weil MS-Betroffene auch daran interessiert sind.
- ³ Verschiedene Produkte / Dosierungen: z.B. Pflanzenbestandteile, Blüten, Tee, Tropfen, Gel-Salben, Tinkturen. Produktberatung im Geschäft anfordern.
- ⁴ Kostengutsprachegeuch, mögliche Übernahme der Kosten durch die Grundversicherung nach Prüfung anhand Zulassungskriterien.
- ⁵ Kostengutsprachegeuch, evtl. Kostenbeteiligung der Krankenversicherung

Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft

Josefstrasse 129 / 8031 Zürich

Informationen: www.multiplesklerose.ch / 043 444 43 43

info@multiplesklerose.ch

